



Universität für Bodenkultur Wien

# Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung des  
AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18

Rückfragehinweis:

Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement  
[www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)

Erstellt im September 2020

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>METHODEN UND DATENSCHUTZ .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>SOZIO-DEMOGRAFISCHE CHARAKTERISTIKA DER BEFRAGTEN .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>STUDIENDAUER UND WEITERES STUDIUM .....</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>STUDIENBEDINGUNGEN UND STUDIENZUFRIEDENHEIT .....</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>JOBSUCHE NACH ABSCHLUSS.....</b>	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>AKTUELLE BERUFSTÄTIGKEIT.....</b>	<b>25</b>
<b>8</b>	<b>KOMPETENZEN.....</b>	<b>34</b>
<b>9</b>	<b>WEITERBILDUNG UND ALUMNI .....</b>	<b>39</b>

## 1 Einleitung

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien“ (KOAB). Dieses wurde früher vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) koordiniert, bis das Institut für angewandte Statistik (ISTAT), ein Spin-Off des INCHER, im Jahr 2017 die Koordination übernommen hat. An dem Projekt nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil.

Die Befragung wird ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Tätigkeit im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt AbsolventInnentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der AbsolventInnen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Ziel der AbsolventInnenstudien ist es, evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder (insbesondere im Bereich der Lehre) zu erarbeiten und so einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschullehre zu leisten.

Mehr Informationen zu KOAB wie auch ATRACK finden Sie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Für darüber hinausgehende Fragen und nähere Informationen steht Ihnen Mag.<sup>a</sup> Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement ([www.boku.ac.at/qm.html](http://www.boku.ac.at/qm.html)), gerne zur Verfügung.

## 2 Methoden und Datenschutz

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war von 31. Oktober 2019 bis 28. Februar 2020 freigeschaltet. Alle AbsolventInnen des AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18 wurden per E-Mail oder postalisch kontaktiert und zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Dabei wurde der Link zur Online-Befragung und der Zugangscode übermittelt.

Zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden prinzipiell alle BOKU-AbsolventInnen mit Abschlussdatum zwischen 1.10.2017 und 30.9.2018, das sind 1.595 Personen. 146 Einladungen waren unzustellbar. 597 AbsolventInnen klickten in den Fragebogen hinein (37,4% von allen), nach der Datenbereinigung und der Aussortierung der Early Dropouts standen 566 auswertbare Fälle zur Verfügung (35,5% von allen bzw. 39,1% der Zustellbaren).

Insgesamt zeigt die realisierte Stichprobe eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit des untersuchten AbsolventInnenjahrgangs (siehe Tabelle 1), jüngere AbsolventInnen und Master-AbsolventInnen sind allerdings etwas überrepräsentiert, ältere AbsolventInnen und Promovierte unterrepräsentiert.

**Tabelle 1: Repräsentativität: Vergleich von Grundgesamtheit und RespondentInnen**

	Grundgesamtheit	realisierte Stichprobe
<b>Geschlecht</b>		
männlich	51,1%	48,8%
weiblich	48,9%	50,9%
divers	-	0,4%
gesamt	100,0%	100,0%

	Grundgesamtheit	realisierte Stichprobe
<b>Alter bei Abschluss</b>		
Bis ≤25	29,7%	39,1%
>25-30	50,3%	44,6%
über 30	20,0%	16,3%
gesamt	100,0%	100,0%
Median	27	26
<b>Staatsbürgerschaft</b>		
Österreich	80,2%	82,9%
<b>Abschlussart</b>		
Bachelorstudium	49,9%	47,3%
Masterstudium	43,7%	47,9%
Doktoratsstudium	6,4%	4,8%
gesamt	100,0%	100,0%
<b>Studienfach<sup>1</sup></b>		
AW_B	9,9%	11,0%
AW_M	9,3%	9,2%
FHNW_B	4,9%	4,4%
FHNW_M	7,7%	8,8%
KTWW_B	5,9%	5,3%
KTWW_M	8,4%	9,2%
LAP_B	6,8%	5,5%
LAP_M	4,6%	4,6%
LMBT_B	8,0%	8,5%
LMBT_M	7,5%	8,7%
UBRM_B	14,4%	12,7%
UBRM_M	6,2%	7,4%
Doktorat	6,4%	4,8%
gesamt	100,0%	100,0%

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.  
 Rundungsdifferenzen sind möglich

## 2.1 Datenschutz

Die Universität für Bodenkultur Wien geht sehr sorgfältig mit den ihr zur Verfügung stehenden Daten um und achtet auf die Einhaltung der einschlägigen rechtlichen Vorschriften sowie auf die Wahrung der Anonymität der Personen bei der Aufbereitung und Auswertung der erhobenen Daten.

AbsolventInnen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Die Befragung kann jederzeit unterbrochen und nach Eingabe des PIN-Codes fortgesetzt werden. Damit unnötige Dateneingaben erspart bleiben, hat die BOKU eine Liste mit allen im Prüfungsjahrgang erfolgten Abschlüssen an das Institut für angewandte Statistik (ISTAT) übermittelt. Diese Liste enthält den Prüfungszeitpunkt (Monat/Jahr) und die Studienfächer sowie wenige weitere demographische Informationen, jedoch keine Namen, (Mail-)Adressen oder Matrikelnummern. Die Informationen zu Abschlussart und Studienfächern des abgeschlossenen Studiengangs werden über den Zugangscode automatisch in die Befragung eingetragen.

<sup>1</sup> Legende der Kürzel siehe Seite 5

Zwischen dem ISTAT und den Hochschulen besteht eine vertraglich festgeschriebene Vereinbarung, wie mit den Befragungsergebnissen der Absolventenbefragungen zu verfahren ist. Diese Datenschutzvereinbarung ist hier zu finden: [http://www.istat.de/de/koab\\_datenschutz\\_vertrag.html](http://www.istat.de/de/koab_datenschutz_vertrag.html). Noch mehr Informationen zum Datenschutz im Projekt KOAB finden sich auf der Webseite des ISTATs <https://koab.istat.de/p/master/datenschutz.html>.

## 2.2 Analysekonzept und Ergebnisdarstellung

Im vorliegenden Bericht werden die Befragungsergebnisse deskriptiv analysiert. In der Regel wird dabei nach Abschlussart differenziert ausgewertet, gelegentlich auch nach Fachbereich. Um den Bericht gut lesbar zu halten, werden nicht immer alle Ergebnisse grafisch oder tabellarisch dokumentiert, sondern interessante Ergebnisse oder fachspezifische Besonderheiten bloß im Text festgehalten.

### Item

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

### Prozente

Die Tabellen enthalten meist Spaltenprozente. Diese erlauben den Vergleich zwischen den Abschlüssen oder Fachbereichen für die in den Tabellen genannten Kategorien. Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente in der Regel 100%.

Rundungsdifferenzen sind möglich.

### Mittelwert und Median

Manche Tabellen und Diagramme enthalten nicht Anteile, sondern Mittelwerte, konkret das Arithmetische Mittel (bzw. „MW“) oder den Median. Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

### Legende der Fachbereiche

AW\_B..... Agrarwissenschaften: Bachelor  
AW\_M..... Agrarwissenschaften: Master  
FHNW\_B..... Forst, Holz, Naturgefahren und Wild: Bachelor  
FHNW\_M..... Forst, Holz, Naturgefahren und Wild: Master  
KTWW\_B..... Kulturtechnik und Wasserwirtschaft: Bachelor  
KTWW\_M..... Kulturtechnik und Wasserwirtschaft: Master  
LAP\_B..... Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur: Bachelor  
LAP\_M..... Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur: Master  
LMBT\_B..... Lebensmittel- und Biotechnologie: Bachelor  
LMBT\_M..... Lebensmittel- und Biotechnologie: Master

UBRM \_B..... Umwelt- und Bioressourcenmanagement: Bachelor

UBRM \_M ..... Umwelt- und Bioressourcenmanagement: Master

Dok ..... Doktoratsstudien, PhD

### **Fallzahlen**

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten („n“). Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen). Ergebnisse, die auf sehr geringen Fallzahlen beruhen ( $n < 10$ ), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z.B. bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

**Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!**

### 3 Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Je nach Abschlussart variiert unter den Befragten der Frauenanteil von 48% bei den Doktorats-Abschlüssen bis zu 53% bei den Bachelor-Abschlüssen. 17% der Befragten haben keine österreichische Staatsbürgerschaft, das Durchschnittsalter bei Studienabschluss liegt bei 25 Jahren (Bachelor), 27 Jahren (Master) bzw. 32 Jahren (Promotion).

Zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss) haben 8% der Befragten Kinder in ihrem Haushalt. Dieser Wert unterscheidet sich deutlich zwischen Bachelor- (4%), Master- (10%) und Doktorats-AbsolventInnen (21%).

**Tabelle 2: Sozio-Demographie der Befragten**

	Bachelor	Master	Doktorat	Gesamt
Anteil Frauen	53%	49%	48%	51%
Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	13%	21%	19%	17%
Alter bei Studienabschluss (Median, in Jahren)	25	27	32	26
Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss	4%	10%	21%	8%
n	268	271	27	566

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

### 4 Studiendauer und weiteres Studium

Ein Fünftel der befragten AbsolventInnen hat ihr Studium innerhalb der Mindeststudiendauer absolviert, ein Drittel innerhalb des Toleranzsemesters. Besonders schnell studieren Bachelor-Studierende in den Agrarwissenschaften, lange Studienzeiten häufen sich hingegen im Bachelor LMBT und im Master LAP.

**Tabelle 3: Studiendauer nach Fachbereich und Abschlussart**

	kurz	mittel	lang	n
AW_B	67%	28%	5%	60
AW_M	27%	51%	22%	51
FHNW_B	32%	36%	32%	25
FHNW_M	33%	39%	29%	49
KTWW_B	21%	48%	31%	29
KTWW_M	31%	31%	37%	51
LAP_B	39%	48%	13%	31
LAP_M	16%	36%	48%	25
LMBT_B	21%	31%	48%	48
LMBT_M	33%	52%	15%	48
UBRM_B	31%	38%	32%	72
UBRM_M	34%	41%	24%	41
Gesamt	34%	39%	27%	530

Kurz = innerhalb Mindeststudiendauer plus 1 Semester, lang = länger als Mindeststudiendauer plus 3 Semester;  
Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Studienverzögerungen wurden von Master-AbsolventInnen am häufigsten mit der Abschlussarbeit und Erwerbstätigkeit (v.a. AW, KTWW, LAP) begründet. Auch Auslandsaufenthalt(e)

scheinen oft die Studiendauer zu verlängern. Bachelor-AbsolventInnen nennen am häufigsten Erwerbstätigkeit, nicht bestandene Prüfungen bzw. hohe Anforderungen (insbesondere KTWW und LMBT), persönliche Gründe und schlechte Koordination der Studienangebote (v.a. FHNW, LAP, UBRM) als Grund für längere Studiendauern.

**Tabelle 4: Gründe für längere Studiendauer (Mehrfachnennungen möglich)**

	Bachelor	Master	Gesamt
Erwerbstätigkeit(en)	43%	53%	48%
Abschlussarbeit	19%	67%	43%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	40%	18%	29%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	37%	16%	27%
Nicht bestandene Prüfungen	41%	8%	25%
Hohe Anforderungen im Studiengang	32%	10%	21%
Auslandsaufenthalt(e)	12%	28%	20%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	21%	17%	19%
Zusätzliche Praktika	16%	14%	15%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	22%	7%	15%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	13%	12%	13%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	11%	12%	12%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	18%	3%	11%
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	7%	14%	10%
Krankheit	7%	5%	6%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	7%	4%	6%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	2%	5%	3%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	4%	2%	3%
Hochschulwechsel	2%	2%	2%
Sonstiges:	14%	13%	14%

n=429

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Wie oben gezeigt wurde, liegt es nicht immer allein in der Hand der Studierenden, ihr Studium innerhalb der vorgesehenen Zeit zu einem Abschluss zu bringen. Doch aus nachfolgender Tabelle 5 ist ablesbar, dass eine entsprechende Prioritätensetzung für ein flottes Studium unabdingbar ist: Während immerhin 70% jener, für die es „sehr wichtig“ ist, ihr Studium in Mindeststudiendauer abzuschließen, dies tatsächlich schaffen, sind es bei



jenen, denen es bloß „wichtig“ ist, nur mehr 25% und bei noch geringerer Priorität schafft es jeweils nur mehr ein Anteil im einstelligen Bereich.<sup>2</sup>

**Tabelle 5: Abschluss in Mindeststudiendauer, abhängig davon, wie wichtig es den AbsolventInnen war, ihr Studium innerhalb der Mindeststudienzeit abzuschließen**

	1 Sehr wichtig	2	3	4	5 Überhaupt nicht wichtig	Gesamt
Abschluss in Mindeststudiendauer	70%	25%	7%	4%	2%	19%
n	86	118	136	107	87	534

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung. Rundungsdifferenzen sind möglich

Zwei Drittel der AbsolventInnen sammelten während ihres Studiums berufliche Erfahrungen, die in Zusammenhang mit ihrem Studium standen (Praktika und Jobs als studentische Hilfskräfte nicht eingerechnet). Ein gutes Drittel der AbsolventInnen verbrachte während ihres Studiums eine Zeit außerhalb Österreichs.

87% der Bachelor-AbsolventInnen nahmen ein Master-Studium auf (siehe nachfolgende Tabelle 6). Der Großteil blieb dafür an der BOKU, nur AbsolventInnen der Fachbereiche LMBT und UBRM wechselten zu einem nennenswerten Anteil (ein Viertel bzw. Drittel) die Hochschule.

**Tabelle 6: Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein Master-Studium aufgenommen?**

	AW	FHNW	KTWW	LAP	LMBT	UBRM	Gesamt
Nein, ich wollte/will aber ein Master-Studium aufnehmen	5%	4%	<1%	<1%	4%	4%	3%
Nein, ich will kein Master-Studium aufnehmen	11%	8%	10%	6%	6%	11%	9%
<b>Ja</b>	<b>84%</b>	<b>88%</b>	<b>90%</b>	<b>94%</b>	<b>89%</b>	<b>85%</b>	<b>87%</b>
davon							
Verbleib an der BOKU	94%	90%	100%	90%	75%	68%	83%
Wechsel an eine andere Universität	4%	<1%	<1%	7%	8%	14%	7%
Wechsel an eine Fachhochschule oder sonstige Hochschule	2%	10%	<1%	3%	18%	18%	10%
n	62	25	30	31	47	72	267

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung. Rundungsdifferenzen sind möglich

Für das Masterstudium war es den Bachelor-AbsolventInnen wichtig, zusätzliche Kenntnisse zu erlangen, die ihrem fachlichen Interesse entsprechen sowie die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung (siehe nachfolgende Tabelle 7). Auch die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt und bessere Verdienstmöglichkeiten bzw. geringes Vertrauen in die Berufschancen als Bachelor spielen eine wichtige Rolle. Während UBRM-Bachelor häufig auch Zeit für die berufliche Orientierung gewinnen wollten, ist FHNW-Bachelor das konkret angestrebte Berufsbild für ihr abgeschlossenes Master-Studium wichtig.

<sup>2</sup> Natürlich soll an dieser Stelle nicht darauf vergessen werden, dass man sich eine entsprechende Prioritätensetzung finanziell (Erwerbstätigkeit) und von den Lebensumständen her (z.B. Betreuungspflichten) erst einmal leisten können muss.

Einen Beruf als ForscherIn ausüben zu können, war in erster Linie den LGBT-AbsolventInnen ein Anliegen.

**Tabelle 7: Wie wichtig waren folgende Gründe für ein weiteres Studium?**

Bachelor-AbsolventInnen	AW	FHNW	KTWW	LAP	LGBT	UBRM	Gesamt
Zusätzliche Kenntnisse erlangen wichtig	94%	86%	96%	100%	98%	98%	96%
Fachliches Interesse wichtig	96%	90%	91%	97%	98%	89%	94%
Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung wichtig	72%	67%	78%	93%	65%	88%	78%
Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt wichtig	78%	71%	78%	76%	80%	79%	78%
Bessere Verdienstmöglichkeiten wichtig	64%	62%	74%	52%	83%	70%	68%
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss wichtig	72%	71%	74%	62%	58%	61%	65%
Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang) wichtig	58%	67%	52%	52%	50%	43%	52%
Zeit gewinnen für die berufliche Orientierung wichtig	34%	24%	48%	55%	35%	63%	45%
Konkretes angestrebtes Berufsbild wichtig	40%	67%	61%	41%	45%	34%	44%
Forschung an einem interessanten Thema wichtig	32%	24%	13%	45%	43%	36%	34%
Um einen Beruf als WissenschaftlerIn, ForscherIn ausüben zu können wichtig	22%	19%	26%	31%	53%	23%	29%
Aufrechterhalten des Status als StudentIn wichtig	18%	10%	30%	21%	15%	14%	17%
Ratschlag von Verwandten wichtig	12%	19%	22%	24%	18%	11%	16%
Um später promovieren zu können wichtig	6%	24%	13%	10%	23%	7%	12%
Keine angemessene Beschäftigung gefunden wichtig	16%	5%	<1%	7%	5%	21%	11%
Ratschlag von Studien- oder BerufsberaterInnen wichtig	12%	14%	22%	7%	8%	11%	11%
Etwas ganz anderes machen als bisher wichtig	6%	<1%	4%	7%	10%	5%	6%
Sonstiges wichtig	6%	5%	<1%	3%	3%	7%	5%
n	50	21	23	29	40	56	219

Frage: Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe für ein weiteres Studium? Antwortskala von 1 = 'Sehr wichtig' bis 5 = 'Gar nicht wichtig'. Anteile: Werte 1 und 2.

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung. Rundungsdifferenzen sind möglich

Berufserfahrung sammeln sowie Geld verdienen sind die mit Abstand wichtigsten Motive, *kein* weiteres Studium nach dem Bachelorabschluss aufzunehmen, wie in nachfolgender Tabelle 8 nachzulesen ist.

**Tabelle 8: Gründe, kein weiteres Studium aufzunehmen (Mehrfachantworten möglich)**

Bachelor-AbsolventInnen	Anteil
Ich wollte Berufserfahrungen sammeln	68%
Finanzielle Gründe	61%
Erhalt eines attraktiven Jobangebots	32%
Keinen passenden Studiengang gefunden	26%
Familiäre Gründe	26%
Auszeit (z. B. längerer Urlaub)	10%
Keine Zulassung zum gewünschten Studiengang	3%
Fehlende Informationen über Studienangebote	3%
Sonstiges	19%
n	31

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

83% jener Bachelor-AbsolventInnen, die ein Masterstudium aufnahmen, verblieben dafür an der BOKU. Jene, die an eine andere Hochschule wechselten, begründeten dies am häufigsten damit, dass das bevorzugte Fach nicht an der BOKU angeboten werde. Doch auch die (vermutet) bessere Qualität der Lehre bzw. der Studienbedingungen lässt so manchen die Hochschule wechseln. Nicht zuletzt treibt die Lust auf einen Umgebungswechsel Studierende an andere Hochschulen.

**Tabelle 9: Gründe, das Masterstudium nicht an der BOKU aufzunehmen**

Bachelor-AbsolventInnen	Anteile
Weil der bevorzugte Masterstudiengang bzw. der Schwerpunkt nicht an der Universität für Bodenkultur Wien angeboten wurde.	60%
Weil die Qualität der Lehre an der neuen Hochschule besser sein sollte.	43%
Weil ich eine neue Stadt / eine neue Hochschule kennenlernen wollte.	26%
Weil die Studienbedingungen an der neuen Hochschule besser sein sollten.	23%
Weil der Ruf der neuen Hochschule besser war.	17%
Weil ich mich von bestimmten Lehrenden der Universität für Bodenkultur Wien trennen wollte.	11%
Weil die Region der neuen Hochschule für meinen Berufseinstieg besser passt.	11%
Aus anderen privaten Gründen:	11%
Weil die Region der neuen Hochschule für meine weiteren Zukunftspläne besser passt.	9%
Weil ich an der Hochschule in der Nähe meines Heimatortes studieren wollte.	9%
Aus sonstigen Gründen	29%
n	35

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

17% der befragten Master-AbsolventInnen starteten ein Doktoratsstudium. Davon zwei Drittel an der BOKU und jeweils ungefähr ein Sechstel an einer anderen österreichischen

Universität bzw. an einer ausländischen Universität. 7% derjenigen, die sich (vorerst) gegen die Aufnahme eines Doktoratsstudiums entschieden haben, planen später zu promovieren – siehe nachfolgende Tabelle 10.

**Tabelle 10: Abwägungen zur (Nicht-)Aufnahme einer Promotion**

Master-AbsolventInnen, die kein Doktoratsstudium aufnahmen	Anteile
Für mich kam es nie in Frage zu promovieren.	36%
Ich erwog zu promovieren, habe mich jedoch dagegen entschieden.	35%
Ich habe noch nicht entschieden, ob ich zukünftig promoviere.	22%
Ich plane zu promovieren.	7%
	n 208

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

## 5 Studienbedingungen und Studienzufriedenheit

Die AbsolventInnen bewerteten in der Retrospektive ihr Studium. Im Folgenden werden einzelne Aspekte, welche diese Bewertung beeinflussen können, näher betrachtet, beginnend mit der Beurteilung von Beratung und Betreuung während des Studiums.

Die Betreuung der Abschlussarbeit, sei es Bachelor- oder Masterarbeit, wird mit einem Durchschnitt<sup>3</sup> von 1,9 bzw. 1,8 recht gut bewertet. Mit Bewertungen von im Schnitt 2,1 bis 2,8 wird die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende sowie die Besprechung von Prüfungen und Arbeiten etwas weniger positiv beurteilt. Noch kritischere Bewertungen erfahren fachbezogene Studienberatung und individuelle Berufsberatung.

**Tabelle 11: Beurteilung von Beratung und Betreuung**

	Bachelor			Master		
	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,5	15%	212	2,1	7%	241
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	2,8	14%	213	2,6	16%	217
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,8	48%	129	3,6	42%	149
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	3,1	47%	130	3,0	44%	144
Betreuung der Abschlussarbeit	1,9	1%	241	1,8	1%	253

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘, zusätzlich: ‚Ich hatte keinen Bedarf‘

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

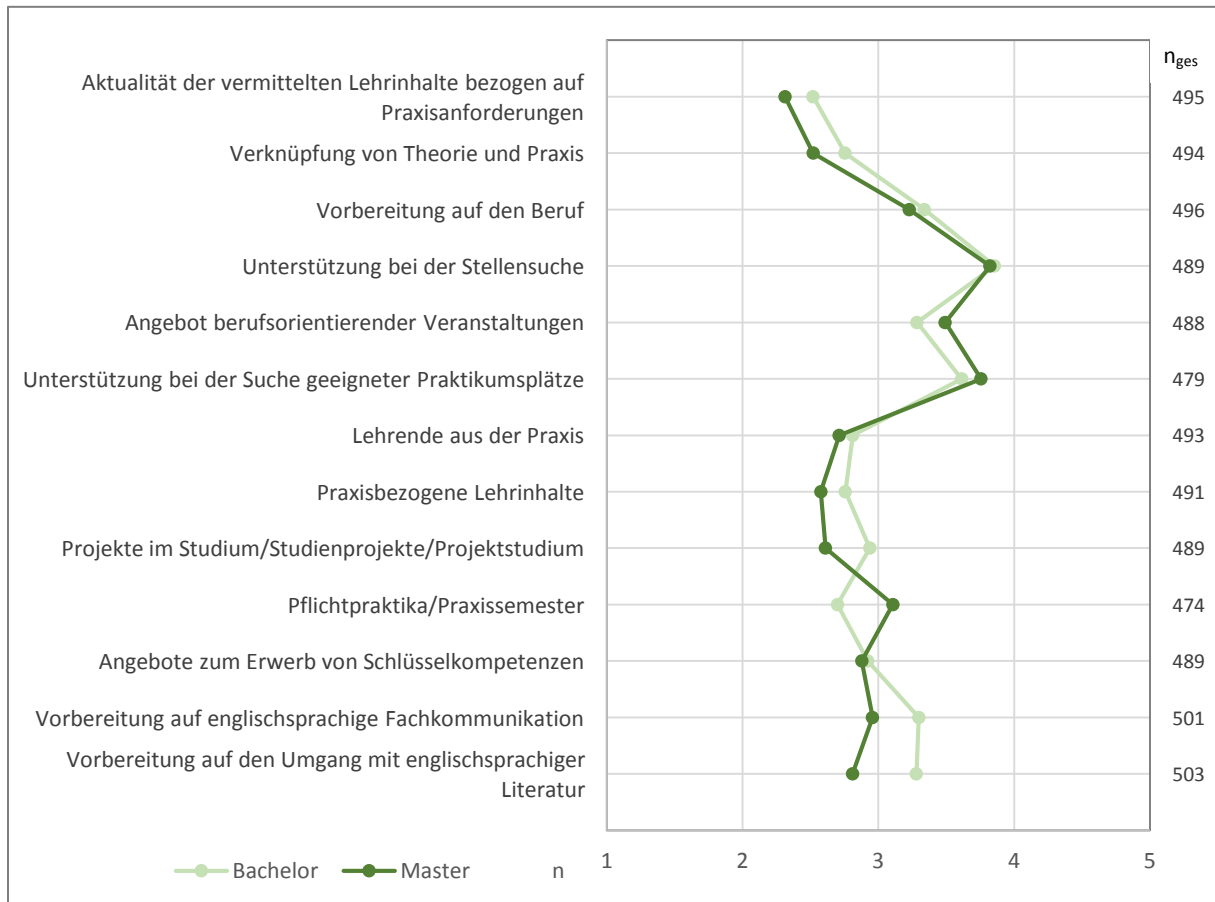
Praxisbezogene Elemente des Studiums, wie Aktualität der vermittelten Lehrinhalte, Verknüpfung von Theorie und Praxis, praxisbezogene Lehrinhalte oder Projekte im Studium werden von den BOKU-AbsolventInnen recht gut bewertet (siehe Abbildung 1). Deutlich kritischer sehen die AbsolventInnen die Unterstützung konkreter berufsbezogener Elemente

<sup>3</sup> Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

wie die Unterstützung bei der Stellensuche, Angebot berufsorientierender Veranstaltungen und die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen.

Die Englischvermittlung im Studium wird durchschnittlich bewertet, im Masterstudium besser als im Bachelorstudium.

**Abbildung 1: Beurteilung von praxis- und berufsbezogenen Elementen und der Englischvermittlung**

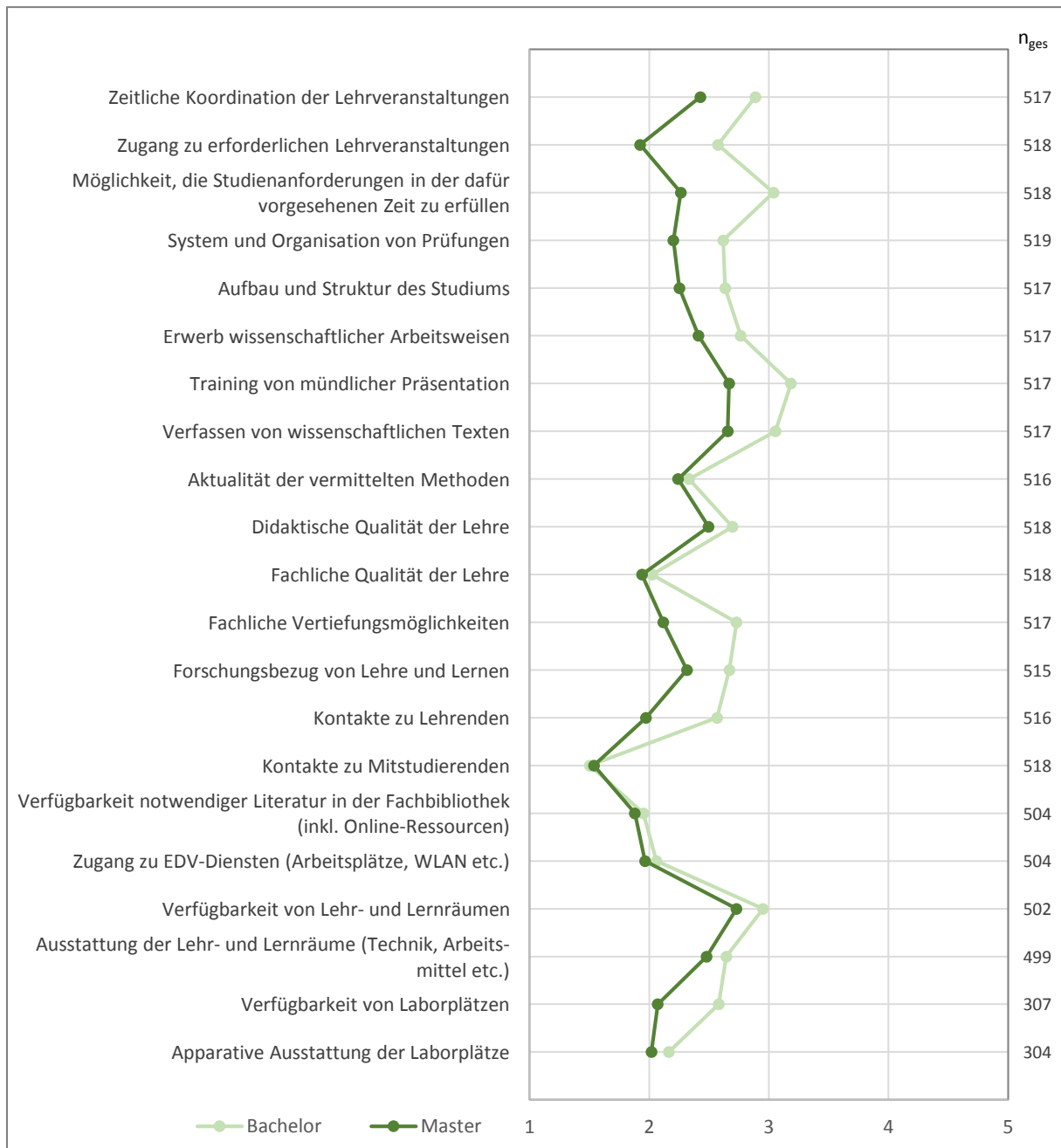


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Studium? Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Englischkenntnissen in Ihrem Studium?‘ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die sonstigen Studienbedingungen – siehe nachfolgende Abbildung 2 – werden durchgehend in den Masterstudien besser bewertet als in den Bachelorstudien. Allgemein besonders gut bewertet werden der Kontakte zu Mitstudierenden, die Verfügbarkeit notwendiger Literatur und der Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.), eher kritisch die Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen. Ebenfalls kritisch bewertet wird in den Bachelorstudien die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, das Training von mündlichen Präsentationen und das Verfassen wissenschaftlicher Texte.

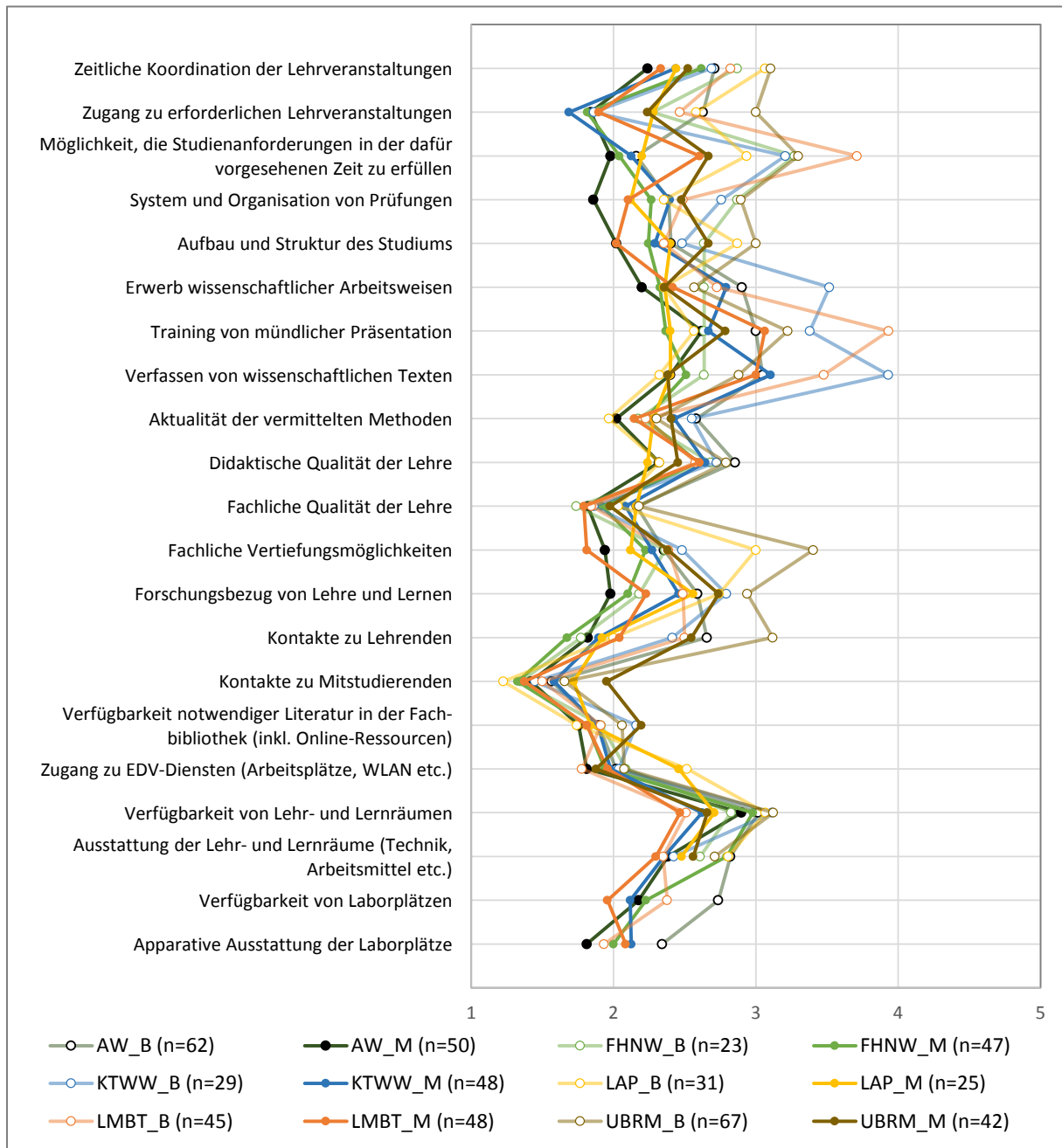
**Abbildung 2: Beurteilung von sonstigen Studienbedingungen**



Frage: ‚Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?‘ Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Studium?‘ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘  
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die Bewertung der Studienbedingungen unterscheidet sich auch zwischen den Fachbereichen (Abbildung 3). So zeigen sich Bachelor-AbsolventInnen der Fachbereiche UBRM und KTWW mit den Studienbedingungen unterdurchschnittlich, Master-AbsolventInnen der Fachbereiche AW und FHNW überdurchschnittlich zufrieden.

**Abbildung 3: Beurteilung von sonstigen Studienbedingungen** (nach Fachbereich und Abschlussart)



Frage: ‚Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?‘ Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Studium?‘ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘  
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Ergänzende Angebote für Promovierende werden – sofern angeboten und wahrgenommen – an der BOKU durchschnittlich bewertet, wie aus nachfolgender Tabelle 12 ersichtlich ist.

**Tabelle 12: Beurteilung von Studienangeboten im Fach der Promotion**

	<b>MW</b>	Anteil „nicht angeboten“ oder „nicht wahrgenommen“	n (ohne „nicht angeboten“ oder „nicht wahrgenommen“)
Kurse zu guter wissenschaftlicher Praxis	<b>2,9</b>	42%	14
Training in Hochschuldidaktik	<b>2,7</b>	58%	10
Möglichkeiten zum Erwerb praktischer Erfahrungen in der Lehre	<b>2,3</b>	42%	14
Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur	<b>2,7</b>	50%	12
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	<b>2,4</b>	58%	10
Angebote zum Training und Erwerb von Kommunikationsfähigkeit	<b>2,6</b>	43%	13
Angebote zum Erwerb weiterer Schlüsselkompetenzen	<b>2,6</b>	36%	14
Angebote zum Thema Drittmittel/Antragstellung	<b>2,9</b>	41%	13
Informationen zu Rechtsfragen rund um die Forschung	<b>3,2</b>	43%	13
Angebote zur Karriereplanung	<b>3,3</b>	45%	12

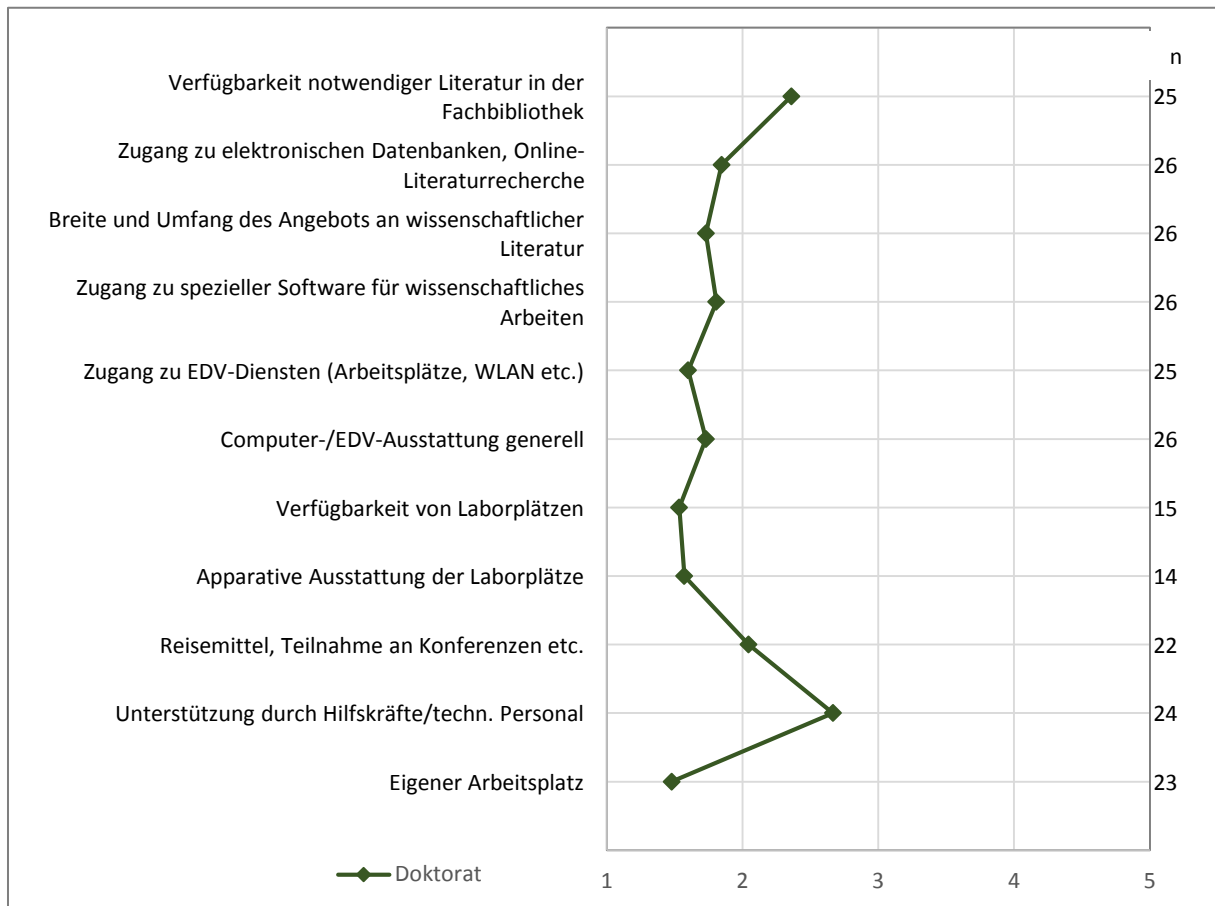
Frage: Wie beurteilen Sie - sofern für Sie zutreffend - die folgenden Studienbedingungen und die von Ihnen besuchten Studienangebote im Fach Ihrer Promotion? Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘, sowie „Nicht angeboten“ und „Nicht wahrgenommen“

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.



Deutlich besser wird hingegen die Ausstattung im Doktorat bewertet – siehe nachfolgende Abbildung 4.

**Abbildung 4: Beurteilung der Ausstattung im Doktorat**



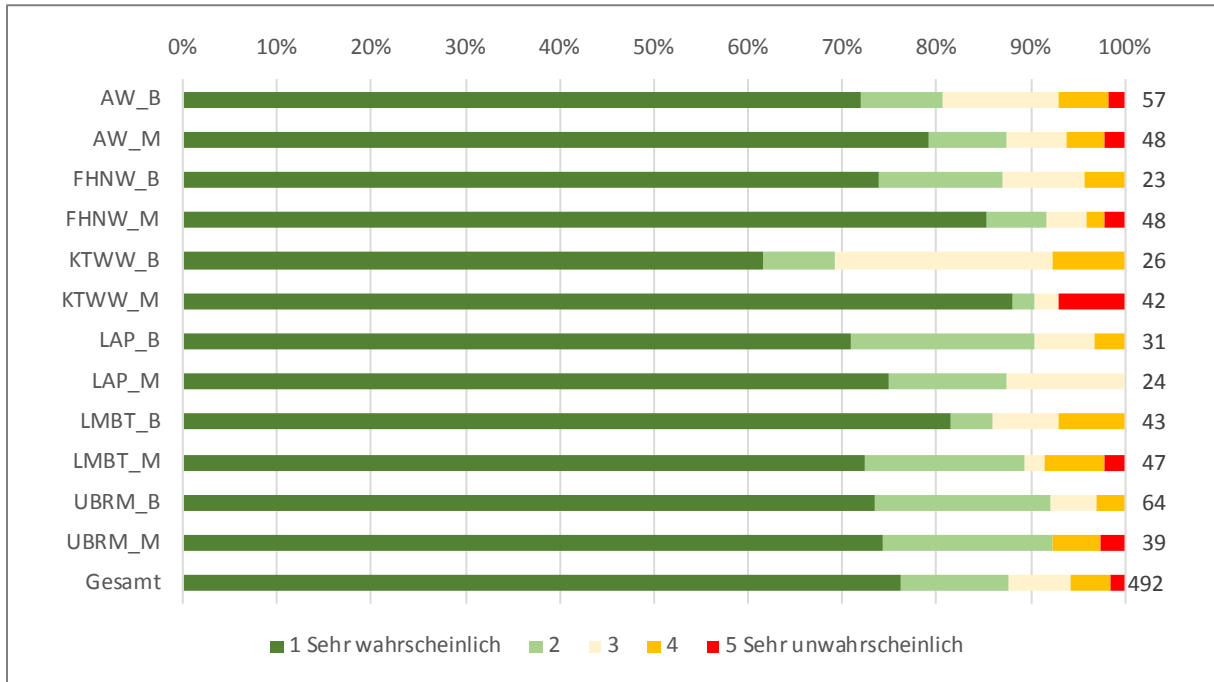
Frage: „Wie beurteilen Sie die Ausstattung im Fach Ihrer Promotion?“ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Abschließend wurden die AbsolventInnen nach einer zusammenfassenden Bewertung ihres Studiums gebeten. Aus den nachfolgenden drei Abbildungen ist abzulesen, dass, wenn die Befragten noch einmal die freie Wahl hätten, sie zu 88% wieder studieren täten, sie zu 79% dafür dieselbe Hochschule und zu 69% denselben Studiengang wählen würden. Doktorats-AbsolventInnen sind im Schnitt etwas zufriedener mit ihrer Studienwahl als Master-AbsolventInnen und diese zufriedener als die Bachelor-AbsolventInnen.

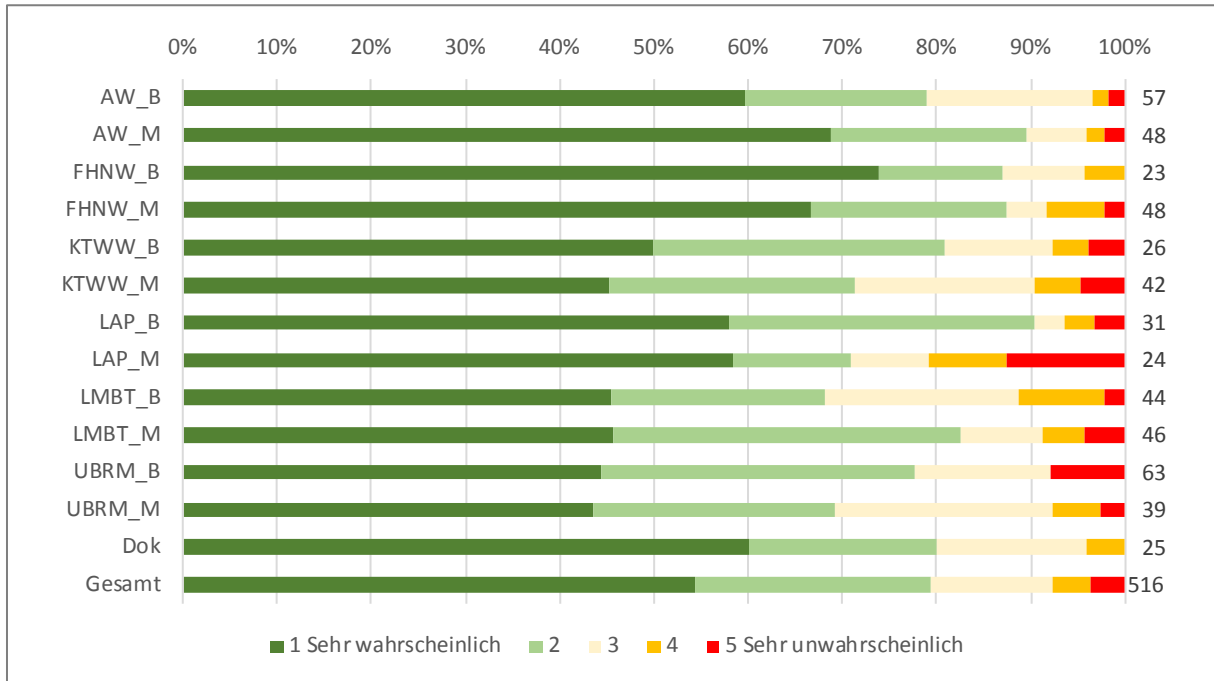
Die Zufriedenheit mit der Studienwahl variiert sehr stark nach Fachbereich. Während weniger als die Hälfte der UBRM-AbsolventInnen noch einmal dasselbe Fach studieren täte, würden dies jeweils über 80% der FHNW-AbsolventInnen und der LMBT-Master-AbsolventInnen schon tun.

**Abbildung 5: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie wieder studieren?**



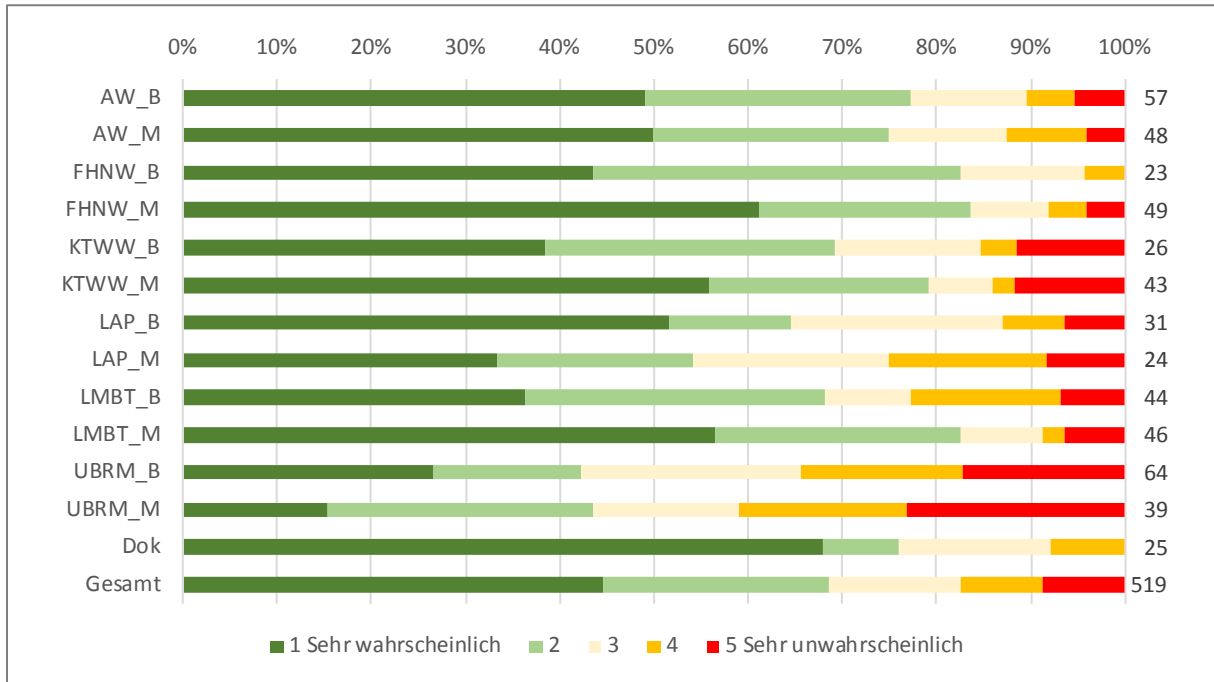
Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

**Abbildung 6: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie dieselbe Hochschule wählen?**



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

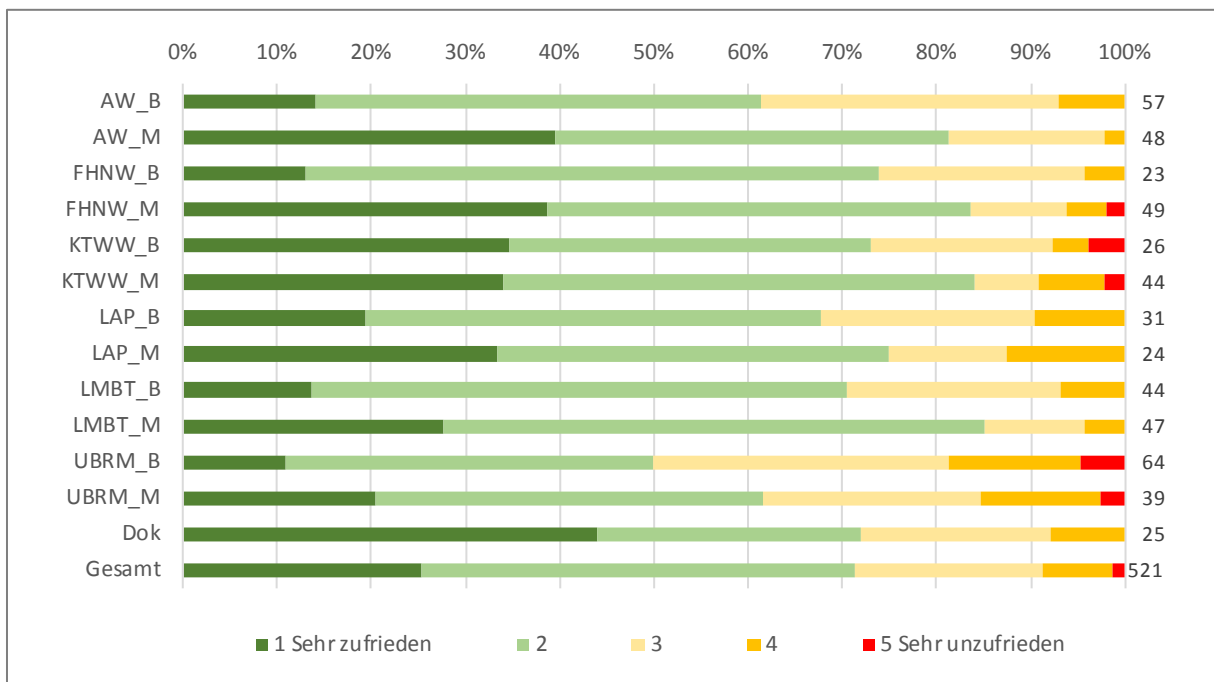
**Abbildung 7: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie denselben Studiengang wählen?**



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die Wahrscheinlichkeit, noch einmal dasselbe zu studieren, korreliert mit der Gesamtzufriedenheit mit dem absolvierten Studium. Dementsprechend sind Master-AbsolventInnen der Studien in den Fachbereichen FHNW, KTWW und LMBT zu über 80% (sehr) zufrieden mit ihrem Studium und UBRM-AbsolventInnen nur zu 50% bzw. 62%.

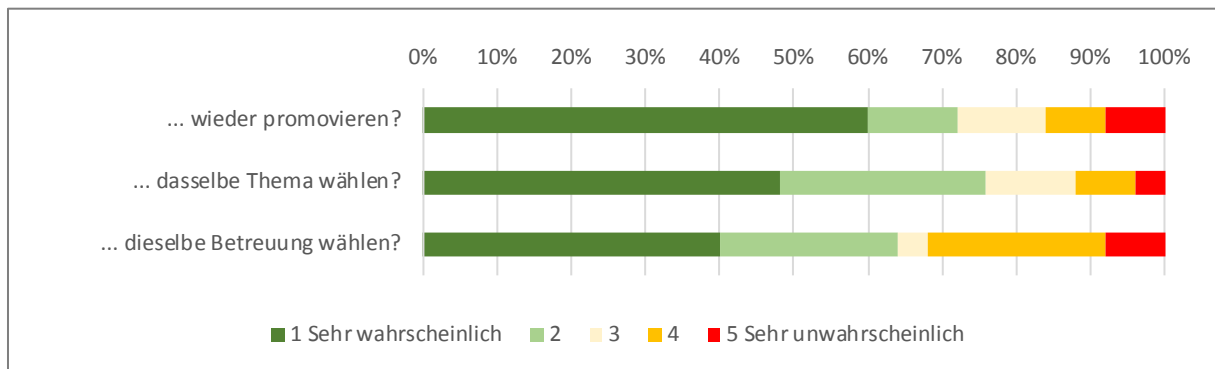
**Abbildung 8: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität für Bodenkultur Wien insgesamt?**



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Doktorats-AbsolventInnen würden – wenn sie noch einmal die freie Wahl hätten – zu 72% wahrscheinlich wieder promovieren, zu 76% dasselbe Thema und zu 64% dieselbe Betreuung wählen.

**Abbildung 9: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie ...?**



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung (n=25).

## 6 Jobsuche nach Abschluss

Nur 24% der Bachelor-, 61% der Master- und 32% der Doktorats-AbsolventInnen suchten nach Abschluss ihres Studiums eine Arbeit. Bachelor-Absolventen konzentrierten sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzten eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Auch Master-AbsolventInnen verblieben zum Teil im bereits vorhandenen Job oder fanden eine Beschäftigung, ohne zu suchen. Doktorats-AbsolventInnen führten großteils nach der Promotion eine berufliche Tätigkeit fort, die in direktem Zusammenhang mit ihrer Promotion steht.

**Tabelle 13: Jobsuche nach Studienabschluss? (Mehrfachantworten möglich)**

	Bachelor	Master	Doktorat
Ja.	24%	61%	32%
Nein, ich habe mich auf mein Masterstudium konzentriert.	51%	-	-
Nein, ich habe einzig meine schon vorhandene Beschäftigung fortgeführt.	21%	11%	-
Nein, ich habe eine Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	6%	15%	8%
Nein, ich habe eine neue Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	3%	4%	-
Nein, ich habe eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen.	<1%	5%	-
Nein, ich habe nach der Promotion eine berufliche Tätigkeit fortgeführt, die in direktem Zusammenhang mit meiner Promotion stand	-	-	52%
Nein, ich war in Karenzzeit.	<1%	-	-
Nein, aus anderem Grund	3%	7%	8%
n	234	242	25

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Vier von zehn AbsolventInnen begannen vor Studienabschluss mit der Stellensuche, drei ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses und ebenfalls drei erst nach Studienabschluss, wobei Master-AbsolventInnen eher früher dran waren als Bachelor-AbsolventInnen.

Im Schnitt (Median) nahmen die BOKU-AbsolventInnen bei der Jobsuche mit sieben Arbeitgebern Kontakt auf. Doch die Streuung ist sehr hoch, wie in Tabelle 14 ersichtlich wird. Deutlich zu erkennen ist, dass LAP-MasterabsolventInnen die meisten Arbeitgeber kontaktierten: Während die Hälfte der LAP-MasterabsolventInnen 32 und mehr Bewerbungen benötigte, waren für die Hälfte der KTWW-MasterabsolventInnen sowie der LMBT-BachelorabsolventInnen bereits fünf Bewerbungen (oder weniger) ausreichend.

**Tabelle 14: Anzahl der Bewerbungen**

	1. Quartil <sup>4</sup>	Median	3. Quartil	n
AW_B	2	8	11	11
AW_M	2	6	20	21
FHNW_B	-	-	-	1
FHNW_M	3	10	20	27
KTWW_B	-	-	-	7
KTWW_M	3	5	12,5	24
LAP_B	-	-	-	4
LAP_M	4,5	32,5	50	16
LMBT_B	3	5	10	10
LMBT_M	3	6	15	33
UBRM_B	1,5	5,5	16,5	24
UBRM_M	10	15	30	25
Dok	-	-	-	8

Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (n<10), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt.

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die meisten AbsolventInnen suchten über mehrere Wege nach einer Beschäftigung. Im Schnitt waren es drei der in Tabelle 15 genannten Suchmethoden.

89% jener AbsolventInnen, die einen Job suchten, bewarben sich auf ausgeschriebene Stellen. 52% erreichten so die erste Beschäftigung nach Studienabschluss. Weitere häufig anzutreffende Bewerbungsstrategien sind Blindbewerbungen (58%), die Nutzung bestehender persönlicher Kontakte (41%) sowie die Nutzung der Alumni-Services (37%).

Der Effizienzgrad der Stellensuchmethode „Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen“, liegt bei 58%, d.h. 58% jener, die sich (u.a.) auf ausgeschriebene Stellen beworben haben, haben auf diese Weise eine Beschäftigung gefunden. Mit 32% ebenfalls recht erfolgreich ist die Nutzung persönlicher Kontakte. Überraschend effektiv erweisen sich Blindbewerbungen: Immerhin 23% jener, die dies versuchten, waren damit erfolgreich. Gänzlich ineffizient scheinen bei den BOKU-AbsolventInnen die Stellensuchmethoden Messen, AMS-Suche, Nutzung von BOKU-Kontakten jenseits des Alumni-Services: KeineR der AbsolventInnen gab an, über einen dieser Wege die erste Beschäftigung nach Studienabschluss erreicht zu haben.

<sup>4</sup> Quartile zerlegen eine nach dem Wert der Daten sortierte Datenreihe in vier gleich große Gruppen. Der Median ist der Wert in der Mitte, zugleich das 2. Quartil. 1. Quartil bedeutet, dass ein Viertel der Werte kleiner ist als der angegebenen Quartilswert und drei Viertel größer. Umgekehrt sind drei Viertel der Werte kleiner als das 3. Quartil und ein Viertel größer.

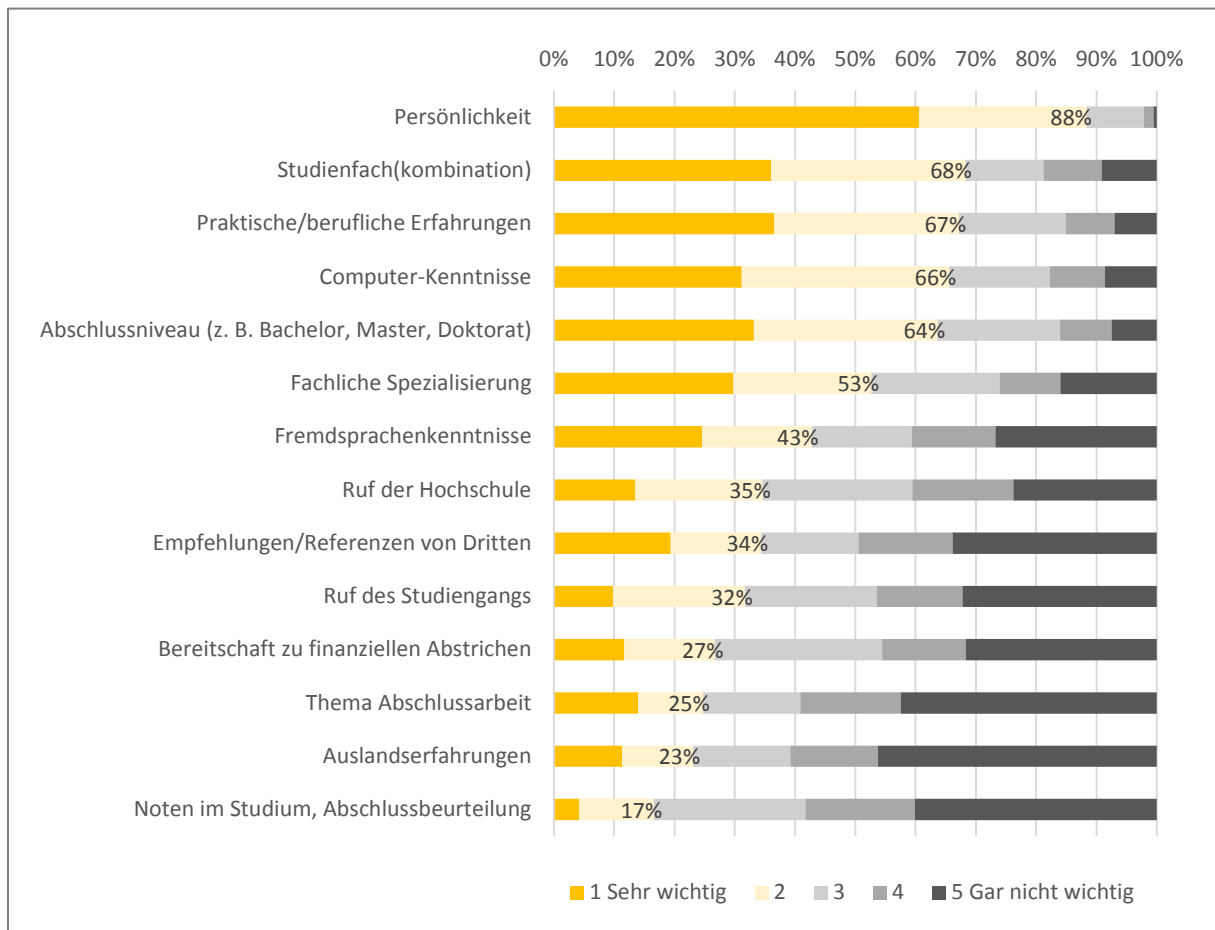
**Tabelle 15: Bewerbungsmethoden (Mehrfachantworten möglich) und ihr Erfolg**

	Bewerbungsart	Erfolgreiche Bewerbung	Effizienzgrad
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)	89%	52%	58%
Eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	58%	14%	23%
Über bereits bestehende persönliche Kontakte	41%	17%	32%
Durch Alumni-Verband, Career Service o.ä. der Hochschule	37%	3%	9%
Firmenkontaktmesse, Studien- und Berufsinformationsmesse	17%	-	-
Nutzung von webbasierten Netzwerken (z.B. XING, LinkedIn)	17%	<1%	3%
Durch das Arbeitsmarktservice (AMS)	15%	-	-
Nutzung anderer Angebote zur Stellensuche an der Hochschule (ausgenommen Career Service/Career Center)	9%	-	-
Nutzung von privaten Vermittlungsagenturen	4%	<1%	22%
Bewerbung um ein Unterrichtspraktikum	3%	-	-
Sonstiges:	3%	5%	50%
n	212	211	194

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Der Einschätzung der AbsolventInnen folgend, waren folgende Aspekte für ihren Arbeitgeber am wichtigsten bei der Entscheidung, sie einzustellen: ihre Persönlichkeit, ihr Studienfach, ihre praktischen/beruflichen Erfahrungen, ihre Computer-Kenntnisse, das Abschlussniveau (insbesondere bei MasterabsolventInnen) und die fachliche Spezialisierung.

**Abbildung 10: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?**

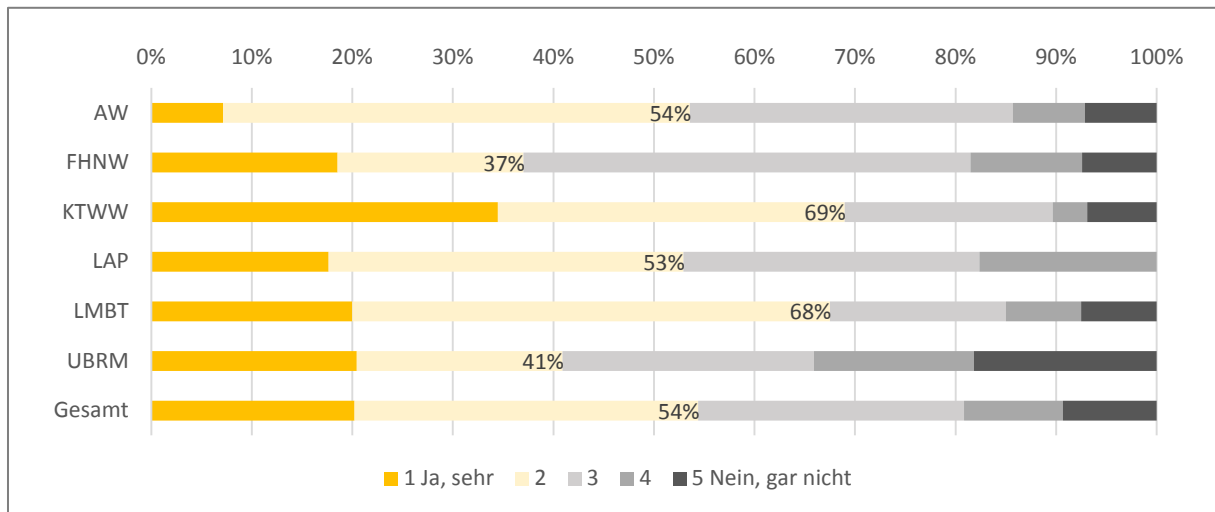


n=188

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Gut die Hälfte der AbsolventInnen gibt an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulen-Modell) bei der Jobsuche geholfen hat. Ganz besonders vorteilhaft erweist sich das 3-Säulen-Modell für KTWW-AbsolventInnen.

**Abbildung 11: Hat Ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (Naturwissenschaft, Technik und Sozial-/Wirtschaftswissenschaften) Ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht?**



n=193

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

45% der Bachelor-, 70% der Master- und 96% der Doktors-AbsolventInnen verfügen in einem beruflichen Netzwerk über ein Profil. Am beliebtesten zeigt sich LinkedIn, gefolgt von ResearchGate und Xing. Am aktivsten sind diesbezüglich LMBT-AbsolventInnen, am wenigsten aktiv in beruflichen Social Media sind AgrarwissenschaftlerInnen.

**Tabelle 16: Berufliche Netzwerke (Social Media) (Mehrfachantworten möglich)**

	Bachelor	Master	Doktorat/PhD	Gesamt
LinkedIn	29%	47%	80%	40%
ResearchGate	16%	33%	72%	27%
Xing	10%	24%	36%	18%
Twitter	9%	11%	28%	11%
Ein anderes berufliches Netzwerk, und zwar:	2%	3%	4%	3%
Meetup	2%	2%	-	2%
tumblr	<1%	<1%	4%	<1%
DeviantArt	-	<1%	4%	<1%
Absolventa	-	<1%	-	<1%
Experteer	<1%	<1%	-	<1%
Ich habe in keinem beruflichen Netzwerk ein Profil angelegt	55%	30%	4%	40%
n	233	244	25	502

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Als für die berufliche Entwicklung hilfreich erwiesen sich nach Auskunft der AbsolventInnen in erster Linie LinkedIn und ResearchGate (letztere v.a. für Doktors-AbsolventInnen).



Etwa ein Drittel der AbsolventInnen nahm bei der Stellensuche Kontakt über ein Online-Netzwerk zu ArbeitgeberInnen auf. So führten bei 28% eigene Kontaktaufnahmen mit Arbeitgebern zu konkreten Vorstellungsgesprächen. Bei 30% haben ArbeitgeberInnen über ein Online-Netzwerk Kontakt aufgenommen.

## 7 Aktuelle Berufstätigkeit

### 7.1 Erwerbsstatus und Wirtschaftssektor

Der Beschäftigungsstatus zum Befragungszeitpunkt unterscheidet sich je nach Abschlussart beträchtlich (siehe Tabelle 17). So üben gut drei Viertel der AbsolventInnen zum Befragungszeitpunkt eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Erwerbstätigkeit aus, wobei dieser Anteil bei den Bachelor-AbsolventInnen deutlich niedriger, bei den Master-AbsolventInnen deutlich höher ist, bei den Doktorats-AbsolventInnen sogar 100%. Bachelor-AbsolventInnen studieren zum überwiegenden Anteil und üben viel häufiger Gelegenheitsjobs aus.

**Tabelle 17: Aktueller Status** (Mehrfachnennungen möglich)

	Bachelor	Master	Doktorat
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit	65%	83%	100%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	81%	<1%	-
Ich habe einen Gelegenheitsjob	16%	2%	-
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung	7%	8%	4%
Ich promoviere	-	11%	-
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	7%	4%	-
Ich absolviere ein Praktikum	5%	<1%	-
Ich bin im Zweitstudium	2%	3%	-
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung	2%	1%	-
Ich bin Trainee	-	2%	-
Ich absolviere ein Volontariat	2%	<1%	-
Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat	-	2%	-
Ich bin Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)	1%	<1%	-
Ich bin in Elternzeit/Erziehungsurlaub	<1%	<1%	-
Ich befinde mich in einer Berufsausbildung	2%	-	-
Ich unternehme eine längere Reise	<1%	-	-
Sonstiges	10%	2%	-
	n		
	165	222	24

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

8% der AbsolventInnen sind selbständig, ein Drittel davon mit eigenen MitarbeiterInnen. Darüber hinaus kann sich die Hälfte der AbsolventInnen grundsätzlich vorstellen, sich einmal selbständig zu machen.

Tabelle 18 analysiert den aktuellen Erwerbsstatus der AbsolventInnen in eine andere Richtung: Nur 18% der Bachelor-AbsolventInnen sind ausschließlich beschäftigt. Bei den AbsolventInnen der Masterstudien und Doktoratsstudien ist der Anteil an ausschließlich Beschäftigten mit 77% bzw. 96% deutlich höher.

83% der Bachelor-AbsolventInnen sind zum Befragungszeitpunkt noch immer (oder wieder) im Bildungssystem, der Großteil davon ist zugleich erwerbstätig. Von den Master-

AbsolventInnen studieren nur mehr 19%. 3% der AbsolventInnen sind weder beschäftigt noch in Ausbildung.

**Tabelle 18: Aktueller Erwerbsstatus**

	Bachelor	Master	Doktorat
Ausschließlich erwerbstätig	18%	77%	96%
Erwerbstätig und Studium/Ausbildung	67%	14%	-
Ausschließlich Studium/ Ausbildung.	16%	5%	-
Weder erwerbstätig noch in Ausbildung	-	5%	4%
n	165	222	25

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung. Rundungsdifferenzen möglich.

Vier von zehn berufstätigen BOKU-AbsolventInnen arbeiten in einer international tätigen Organisation, drei von zehn in einer Organisation mit mehr als tausend Beschäftigten (siehe Tabelle 19). Sowohl die Internationalität als auch die Größe der arbeitgebenden Organisation steigen mit dem Hochschulabschluss.

In welchen Sektoren und Branchen sind nun die BOKU-AbsolventInnen tätig? Knapp zwei Drittel arbeiten in der Privatwirtschaft, knapp ein Drittel im öffentlichen Bereich. Der für die BOKU-AbsolventInnen wichtigste Arbeitgeber ist der Wirtschaftszweig verarbeitendes Gewerbe/Industrie/Bau. Promovierte sind hier vorwiegend in der Biotechnologie beschäftigt, Master-AbsolventInnen auch in der Nahrungsmittelindustrie, im Baugewerbe sowie in der Energieversorgung und in der Wasserversorgung/Abwasserentsorgung.

Nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftszweig ist selbstverständlich die Land- und Forstwirtschaft. Für Promovierte sind darüber hinaus Hochschulen besonders wichtige Arbeitgeber. Für Master- und für Bachelor-AbsolventInnen spielen hingegen der Wirtschaftszweig Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen sowie der Handel bedeutende Rollen als Arbeitgeber.

**Tabelle 19: Unternehmenstyp, Wirtschaftssektor und Wirtschaftszweig**

	Bachelor	Master	Doktorat	Gesamt
Beschäftigung in einem international tätigen Unternehmen	26%	44%	57%	39%
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	24%	9%	-	13%
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	26%	35%	45%	33%
<b>Sektor</b>				
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	69%	62%	39%	63%
Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	20%	30%	61%	29%
Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	11%	8%	-	8%
<b>Wirtschaftszweig</b>				
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	25%	40%	45%	36%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	17%	15%	5%	15%
Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	18%	12%	-	13%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	14%	11%	-	11%
Hochschulen o.ä.	4%	5%	36%	7%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	4%	8%	-	6%
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	1%	3%	9%	3%
Vereine und Verbände	4%	2%	5%	3%
Erziehung und Unterricht	4%	2%	-	2%
Gesundheits-, und Veterinärwesen	3%	<1%	-	1%
Verlage, Medien, Kunst und Unterhaltung	3%	-	-	1%
IT Dienstleistungen	-	1%	-	<1%
Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	-	-	<1%
Felder Sozialer Arbeit	1%	-	-	<1%
n	115	199	23	337

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung. Rundungsdifferenzen möglich.

## 7.2 Vertragsverhältnis und Überstunden

82% der erwerbstätigen AbsolventInnen sind Angestellte. 57% davon in einer Position mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit und 35% mit einer qualifizierten Tätigkeit, die nach Anweisung zu erledigen ist (siehe nachfolgende Tabelle 20). Selbstverständlich steigt der Verantwortungsgrad mit dem akademischen Abschluss.

**Tabelle 20: Angestelltenpositionen**

	Bachelor	Master	Doktorat
mit ausführender Tätigkeit nach allgemeiner Anweisung (z.B. Verkäufer/in, Schreibkraft)	18%	1%	-
mit einer qualifizierten Tätigkeit, die ich nach Anweisung erledige (z.B. Sachbearbeiter/in)	44%	33%	5%
mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit (z.B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Ingenieur/in, Lehrer/in, Abteilungsleiter/in, Prokurist/in)	37%	63%	95%
mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)	1%	2%	-
	n	84	169
			19

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Unter denjenigen AbsolventInnen, die nicht mehr weiter studieren, sondern ausschließlich erwerbstätig sind, haben 82% einen unbefristeten Vertrag und 90% sind Vollzeit beschäftigt. Beide Raten sinken mit steigendem akademischen Abschluss.

**Tabelle 21: Dienstvertrag**

	Bachelor	Master	Doktorat
alle Erwerbstätigen (n=310)			
Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	36%	89%	83%
Unbefristet beschäftigt	70%	77%	67%
ausschließlich Erwerbstätige (keine parallele Ausbildung) (n=206)			
Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	92%	91%	83%
Unbefristet beschäftigt	88%	83%	67%

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Knapp zwei Drittel der Befragten arbeiten in der Regel länger, als Wochenarbeitszeit im Dienstvertrag vereinbart wurde, jedeR Fünfte macht mehr als fünf Überstunden/ Mehrleistungsstunden pro Woche.

**Tabelle 22: Durchschnittliche Überstunden pro Woche**

	Vertragsarbeitszeit	
	weniger als 35 Wochenstunden	mindestens 35 Wochenstunden
keine Überstunden/Mehrleistungsstunden	53%	28%
bis zu 5 Überstunden/Mehrleistungsstunden	29%	50%
>5 bis 10 Überstunden/Mehrleistungsstunden	9%	14%
mehr als 10 Überstunden/Mehrleistungsstunden	9%	8%
Anzahl der Befragten	78	212

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Aus hier nicht weiter tabellarisch dargestellten Antworten auf Fragen zur Work-Life-Balance ist zu entnehmen, dass es 56% der erwerbstätigen AbsolventInnen gut gelingt, sich nach der Arbeit zu erholen. 52% geben an, dass bei ihnen Arbeit, Lernen und Leben in einem

harmonischen Verhältnis zueinander stehen und 55%, dass sich Arbeit und Privatleben in einer ausgeglichenen Balance befinden.<sup>5</sup>

### 7.3 Tätigkeit und Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise

In der vorliegenden Studie wurde erstmals danach gefragt, ob und in wie ferne die AbsolventInnen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. 46% der BOKU-AbsolventInnen geben an, dass sie tatsächlich hier einen Beitrag leisten. Dieses Ergebnis zeigt sich quer über alle Fachbereiche, ausgenommen LMBT:

**Tabelle 23: Berufliche Tätigkeit trägt zur Bewältigung der Klimakrise bei**

AW	FHNW	KTWW	LAP	LMBT	UBRM	Dok	Gesamt
46%	52%	42%	60%	12%	63%	50%	46%

n=339

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird<sup>6</sup>, wurden insgesamt 142 Antworten gegeben, welche zu folgenden Kategorien zusammengefasst werden konnten:

- **Klima(folgen)forschung** (7 Nennungen): beispielsweise „Klimafolgenforschungsprojekte, Entwicklung von Anpassungsstrategien“
- **Forschung/Entwicklung zu sonstigen klimarelevanten Themen** (15): beispielsweise „Berechnung und Bewertung von zukunftsfähigen Ernährungsszenarien. Diese Szenarien können Entwicklungspfade zu einem zukünftigen Ernährungssystem aufzeigen“ „Reduktion von Methanemissionen bei Biogasanlagen“
- **Bereitstellung klimaschonender Energieversorgung** (21): beispielsweise „Gutachten für ökologische Verträglichkeit von Infrastruktur und erneuerbaren Energien“
- **Arbeiten an sonstigen klimarelevanten technischen, städtebaulichen oder landschaftsplanerischen Lösungen** (25): beispielsweise „Entwicklung von waldbaulichen Handlungsoptionen im Klimawandel für Waldbewirtschafter“, „Nachhaltige High-Tech Produkte als alternative zu Aluminium und Stahl“, „Renaturierung von Fluss-Auen Systemen“
- **nachhaltigere Landwirtschaft** und dessen Vermarktung/Vertrieb (12): beispielsweise „Bodenschutz im Grünland, Beratung und Weiterbildung im Biolandbau“, „Modernisierung der Nutztierhaltung, Verringerung der Emissionen, Futtermittel aus der Region“
- **Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung, Beratung** (31): beispielsweise „Lobbying für naturnahe (Nutz-)Gärten, Begrünung von Städten, Humusaufbau“, „Beratung hinsichtlich Umwelt- und Energieeffizienz“
- **Sonstiges** (35): beispielsweise „Flurbereinigungen und Zusammenlegungsverfahren können und werden mittlerweile auch unter ökologischen Gesichtspunkten

<sup>5</sup> Jeweils Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala (trifft voll zu – trifft überhaupt nicht zu).

<sup>6</sup> Offene Frage: In welcher Hinsicht tragen Sie zur Bewältigung der Klimakrise bei?

durchgeführt - in Zukunft werden wir uns auch mit kleinräumigen Klimaanpassungsstrategien beschäftigen, um Folgen des Klimawandels (zB Gefahr durch Hangwasser in Folge von vermehrten Starkregenereignissen, Verbesserung des Mikroklimas in zunehmend trockeneren Regionen) abzumildern“, „Umweltschutz im Bereich Landwirtschaft“

## 7.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Mit dem akademischen Abschluss steigt auch die Passung zwischen Berufstätigkeit und Studium (siehe Tabelle 24): So schätzen 36% der Bachelor- und 46% der Master-AbsolventInnen die Qualifikationsverwendung als hoch ein, während dieser Wert bei den Doktorats-AbsolventInnen mit 83% deutlich höher liegt. Studienfachnähe der beruflichen Aufgaben wird in Bezug auf diesen Themenkomplex insgesamt am besten beurteilt – im Schnitt sehen sich 76% als studienfachnah arbeitend. 73% befinden, dass ihre Tätigkeit ihrem Abschlussniveau entspricht bzw. sogar als höherwertig einzustufen ist.

Insgesamt finden 60% der erwerbstätigen AbsolventInnen ihre berufliche Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) ihrer Ausbildung angemessen.

**Tabelle 24: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf \*)**

	Bachelor	Master	Doktorat	Gesamt
Hohe Qualifikationsverwendung <sup>7</sup>	36%	46%	83%	49%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben <sup>8</sup>	54%	77%	92%	76%
Niveauadäquate Beschäftigung <sup>9</sup>	61%	75%	71%	73%
Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung <sup>10</sup>	43%	59%	83%	60%
n	28	168	24	220

\*) nur ausschließlich Erwerbstätige (siehe Tabelle 18)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Es gibt verschiedene Gründe, warum eine Beschäftigung aufgenommen wurde, die der Ausbildung wenig angemessen ist. Quer über alle Abschlüsse wird insgesamt die Begründung, dass die gegenwärtige Beschäftigung nur ein Zwischenschritt während der beruflichen Orientierung sei, am häufigsten genannt. Insbesondere Bachelor-AbsolventInnen nennen oft weitere Gründe: die Möglichkeit, am gewünschten Ort zu arbeiten, zeitliche Flexibilität, sicherer Arbeitsplatz und interessante Tätigkeit.

<sup>7</sup> Fragetext: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

<sup>8</sup> Fragetext: Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studium/Studiengang und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? (Antwortoptionen Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben. Und: Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können.)

<sup>9</sup> Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? (Übereinstimmung der Abschlussart oder höheres Niveau).

<sup>10</sup> Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

**Tabelle 25: Wenn Sie Ihre berufliche Situation als Ihrer Ausbildung wenig angemessen oder inhaltlich wenig mit Ihrem Studium verbunden sehen, warum haben Sie eine solche Beschäftigung aufgenommen?**

(Mehrfachnennungen möglich)

	Anteile
Meine gegenwärtige Beschäftigung ist für mich ein Zwischenschritt, da ich mich noch beruflich orientiere	24%
Meine gegenwärtige Beschäftigung ermöglicht mir, an einem gewünschten Ort zu arbeiten	20%
Meine gegenwärtige Beschäftigung bietet mir mehr Sicherheit	20%
Meine gegenwärtige Beschäftigung erlaubt mir eine zeitlich flexible Tätigkeit	20%
Ich erhalte in meiner gegenwärtigen Tätigkeit ein höheres Einkommen	16%
Meine gegenwärtige Beschäftigung entspricht eher meinen Interessen	15%
Ich habe (noch) keine angemessene Beschäftigung gefunden	11%
Meine gegenwärtige Beschäftigung erlaubt mir die Berücksichtigung von Bedürfnissen der Familie	10%
Sonstiges:	12%
	n 209

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Unter den „sonstigen“ Gründen finden sich wiederholt Aspekte wie gute Arbeitsbedingungen/ interessante Tätigkeit/Spaß an der Arbeit, gute Entwicklungsmöglichkeiten und dass es ja nur vorübergehend während einer weiteren Ausbildung sei.

## 7.5 Berufliche Wertorientierungen und Berufszufriedenheit

Tabelle 26 zeigt auf, was den AbsolventInnen in Bezug auf ihre Berufstätigkeit wichtig ist. Demnach ist den BOKU-AbsolventInnen quer über alle Abschlüsse ein gutes Betriebsklima am häufigsten wichtig, gefolgt von interessanten Arbeitsinhalten, der Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung bzw. zur Verwendung erworbener Kompetenzen und einer weitgehend eigenständigen Arbeitsplanung. Wissenschaftlich arbeiten zu können sowie beruflich nach vorne zu kommen ist nur unter den Doktorats-AbsolventInnen für eine Mehrheit von Bedeutung. Die klassischen Karriere-Indikatoren gute Aufstiegsmöglichkeiten und hohes Einkommen sind rund zwei Dritteln der Befragten wichtig.

**Tabelle 26: Wie wichtig sind Ihnen im Allgemeinen die folgenden Aspekte einer Berufstätigkeit?**

	Bachelor	Master	Doktorat	Gesamt
Gutes Betriebsklima	98%	97%	100%	98%
Interessante Arbeitsinhalte	97%	97%	92%	97%
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung	91%	93%	88%	92%
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen	86%	90%	100%	89%
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	84%	86%	92%	86%
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert	75%	87%	83%	83%
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten	86%	80%	71%	81%
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen	75%	83%	96%	81%
Arbeitsplatzsicherheit	81%	80%	83%	80%
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	75%	76%	79%	76%
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	81%	70%	67%	74%
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben	74%	72%	46%	71%
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	69%	70%	75%	70%
Hohes Einkommen	59%	63%	58%	61%
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben	66%	55%	83%	60%
Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme	55%	55%	63%	56%
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	54%	56%	50%	55%
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit	29%	40%	75%	39%
n	116	230	24	370

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.



Die AbsolventInnen wurden nicht nur gefragt, welche Aspekte ihnen im Beruf wichtig sind, sondern auch, wie weit dieselben Aspekte auf ihre gegenwärtige berufliche Situation zutreffen. Tatsächlich berichten sehr hohe Anteile der Befragten von gutem Betriebsklima, interessanten Arbeitsinhalten und einer weitgehend eigenständigen Arbeitsplanung (siehe Tabelle 27). Die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung wird jedoch nur von 59% gesehen, die Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen von 68%.

Die Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen, eine Arbeit zu haben, die fordert sowie die Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben hängen in besonderem Ausmaß vom Abschlussniveau ab. Hohes Einkommen und gute Aufstiegsmöglichkeiten erkennen nur etwas mehr als ein Drittel der AbsolventInnen für sich.

**Tabelle 27: In welchem Maße treffen die folgenden Aspekte auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?**

	Bachelor	Master	Doktorat	Gesamt
Gutes Betriebsklima	86%	85%	78%	85%
Interessante Arbeitsinhalte	60%	76%	96%	72%
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung	48%	64%	70%	59%
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen	54%	73%	91%	68%
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	71%	78%	91%	77%
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert	54%	76%	96%	70%
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten	70%	53%	45%	58%
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen	45%	56%	74%	54%
Arbeitsplatzsicherheit	75%	76%	70%	75%
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	72%	56%	52%	61%
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	41%	56%	65%	52%
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben	67%	57%	43%	59%
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	33%	39%	48%	37%
Hohes Einkommen	27%	39%	39%	35%
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben	33%	51%	74%	47%
Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme	26%	40%	43%	36%
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	47%	62%	74%	58%
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit	19%	25%	74%	27%
n	105	187	23	315

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

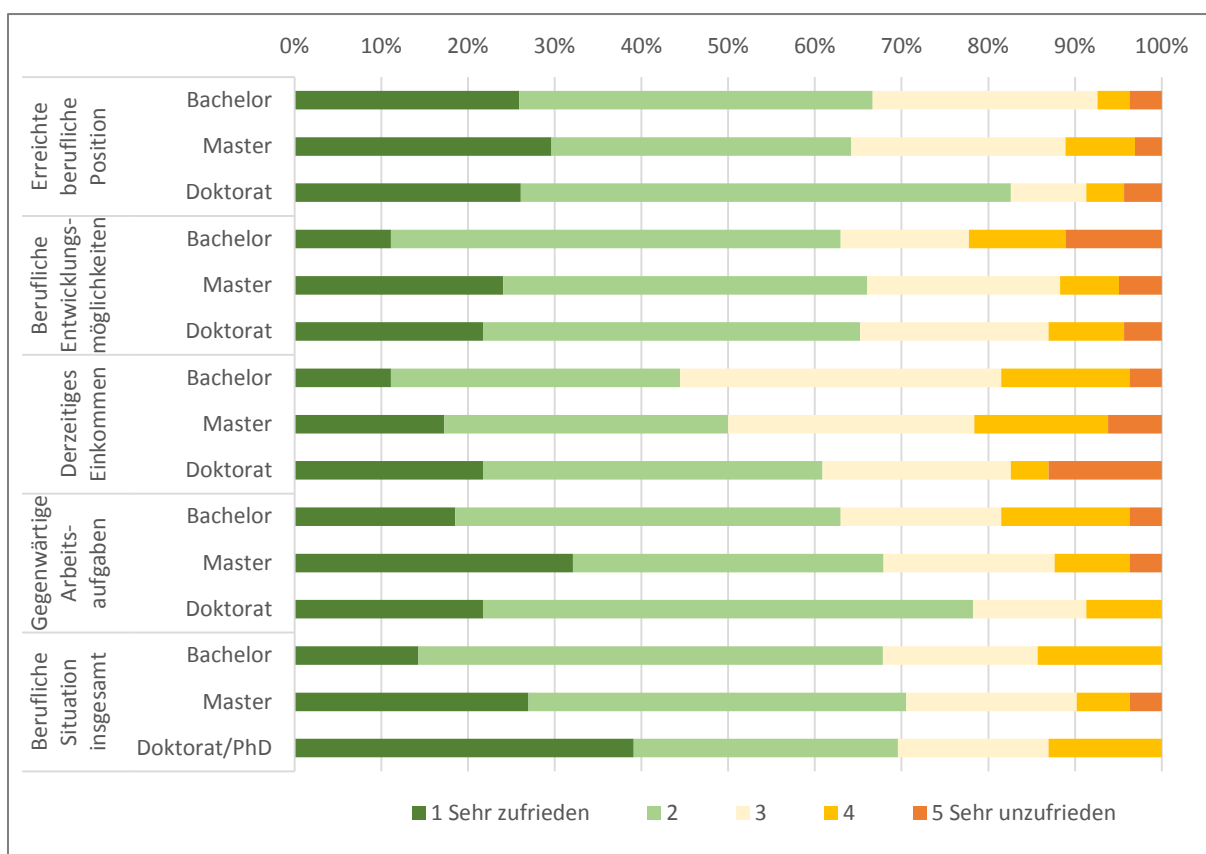
Zufriedenheit wird ganz allgemein von der Übereinstimmung einer Erwartung oder Wertvorstellung mit der erzielten bzw. wahrgenommenen Realität bestimmt. Nachdem bereits die berufsbezogenen Wertvorstellungen sowie die wahrgenommene berufliche Situation der AbsolventInnen dargestellt wurden, geht es im Folgenden um die Berufszufriedenheit.

Mit der bisher erreichten beruflichen Position und den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind sechs von zehn erwerbstätigen AbsolventInnen zufrieden. Das aktuelle Einkommen stellt etwas weniger als die Hälfte zufrieden. Mit den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben sind hingegen rund zwei von drei AbsolventInnen zufrieden. Alles in allem geben zwei Drittel der AbsolventInnen an, dass sie mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden sind.

Abbildung 12 ist auch zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation mit der Höhe des akademischen Abschlusses steigt.

Die hier nicht weiter dargestellte Differenzierung nach Fachbereich ergibt nur in der Gesamtzufriedenheit sowie bei den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten nennenswerte Unterschiede: Während die berufliche Gesamtzufriedenheit bei den LAP-AbsolventInnen deutlich unterdurchschnittlich ist, sind sie mit den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten überdurchschnittlich zufrieden. Mit letzteren zeigen sich wiederum AW-, FHNW, und LMBT-AbsolventInnen unterdurchschnittlich zufrieden.

**Abbildung 12: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?**



N=214 (nur ausschließlich Erwerbstätige)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

## 8 Kompetenzen

In der nachfolgenden Abbildung sind Fähigkeiten aufgelistet, die UniversitätsabsolventInnen potenziell mitbringen sollten. Denn es wurde im Fragebogen danach gefragt, inwiefern diese Fähigkeiten in der aktuellen Beschäftigung gefordert werden (nur Erwerbstätige). Die Durchschnitte der geforderten Fähigkeiten sind getrennt nach Abschlussart in Abbildung 13 dargestellt. Dabei wird auf dem ersten Blick erkennbar, dass das Niveau der geforderten Kompetenzen tatsächlich mit dem Abschlusslevel korreliert.

Die im Schnitt am stärksten geforderten Fähigkeiten<sup>11</sup> sind:

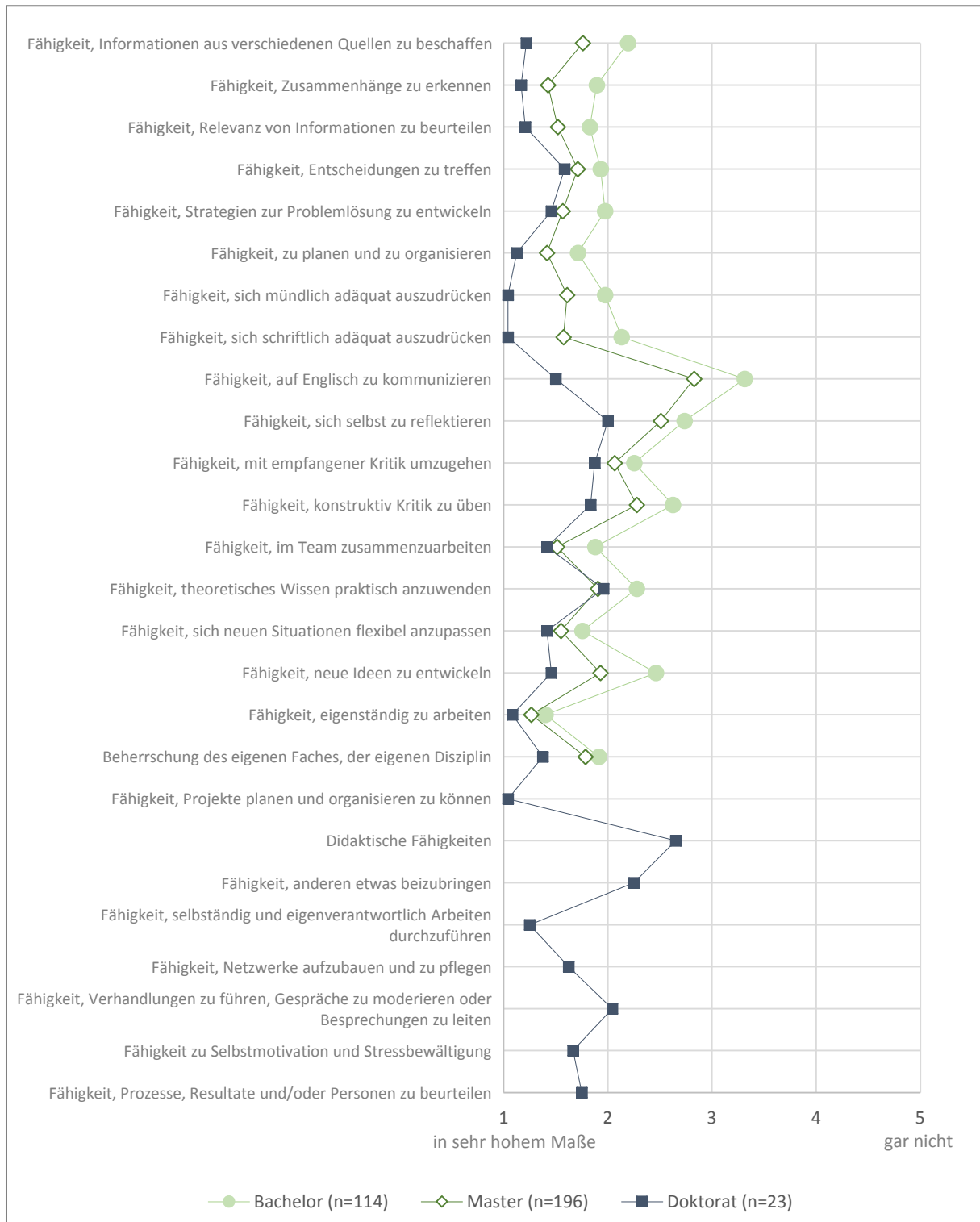
- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen
- Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten
- Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken
- Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln
- Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken
- Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
- Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen

Im Vergleich der Fachbereiche nennen KTW- und LAP-AbsolventInnen im Schnitt die höchsten Anforderungen.

---

<sup>11</sup> MW<2 bei einer Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=“Gar nicht“

**Abbildung 13: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? <sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=„Gar nicht“  
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 28 wird der Frage nachgegangen, welcher Anteil der AbsolventInnen jeweils mit beruflichen Anforderungen konfrontiert ist, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden können. Hierbei zeigen sich bei folgenden Fähigkeiten am häufigsten Mängel:

- Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden
- Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
- Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken
- Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln
- Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln

Wenn man alle Kompetenzen zusammen betrachtet, übersteigen am häufigsten bei den Master-AbsolventInnen der Fachbereiche UBRM und KTWV sowie bei LMBT-Bachelor-AbsolventInnen die geforderten Kompetenzen jene, die nach dem Studienabschnitt vorhanden sind.

Einer gesonderten Nachfrage folgend, fällt es weniger als 5% der AbsolventInnen schwer, mit dem Digitalisierungsprozess Schritt zu halten.

**Tabelle 28: Anteile an AbsolventInnen mit Kompetenzmängeln<sup>12</sup>**

	AW_B	AW_M	FHNW_M	KTWW_B	KTWW_M	LAP_B	LAP_M	LMBT_B	LMBT_M	UBRM_B	UBRM_M	Dok
Fertigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	-	-	-	6%	9%	-	-	8%	6%	-	6%	-
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	10%	5%	-	-	6%	-	-	8%	-	3%	9%	-
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	16%	3%	8%	18%	9%	-	11%	15%	6%	9%	9%	-
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	13%	11%	13%	13%	18%	9%	11%	8%	12%	17%	21%	8%
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	13%	14%	13%	12%	15%	-	-	31%	9%	11%	15%	4%
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	13%	5%	15%	18%	12%	-	5%	8%	9%	11%	6%	4%
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	22%	8%	13%	12%	15%	9%	-	23%	6%	9%	21%	4%
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	-	5%	3%	12%	24%	9%	5%	8%	6%	9%	12%	-
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	3%	5%	18%	6%	9%	9%	5%	23%	3%	6%	15%	4%
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	6%	5%	5%	6%	3%	-	5%	8%	-	-	-	-
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	9%	13%	13%	6%	3%	-	5%	8%	9%	9%	9%	8%
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	3%	8%	5%	-	9%	9%	-	-	12%	3%	15%	8%
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	6%	3%	5%	-	6%	9%	-	-	3%	6%	6%	-
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	19%	21%	18%	18%	21%	18%	32%	23%	3%	34%	21%	-
Fähigkeit, sich neuen Situationen anzupassen	13%	8%	5%	6%	12%	9%	16%	15%	3%	-	12%	8%
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	16%	5%	8%	6%	18%	-	11%	15%	3%	9%	33%	8%
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	9%	11%	5%	18%	15%	-	5%	15%	-	3%	18%	-
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	25%	21%	5%	29%	21%	18%	11%	23%	3%	34%	24%	4%
n	32	38	40	17	33	11	19	13	33	35	33	24

Ergebnisse der FHNW-Bachelorstudien werden aufgrund der geringen Fallzahl (<10) zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt.

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

<sup>12</sup> Ein „Kompetenzmangel“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

## 9 Weiterbildung und Alumni

Auf die (offene) Frage, welche Weiterbildungsthemen für sie interessant seien, kamen sehr viele Antworten – siehe Tabelle 29. Ein großer Teil (63% der Inputs) bezog sich auf fachliche Weiterbildung, aber auch EDV, Digitalisierung und Statistik (21%) sowie Themen des (Projekt)Managements (19%) wurden sehr häufig genannt.

**Tabelle 29: Welche Themenbereiche sind für Sie in zukünftigen Weiterbildungen interessant? (offene Frage)**

Weiterbildungsthema kategorisiert	genannt
Fachliches und aktuelle fachliche Entwicklungen	63%
EDV, Digitalisierung & Statistik	21%
Management & Führung, Projektmanagement	19%
Kommunikation	9%
BWL	8%
Sonstige Soft Skills	6%
Rechtliches	6%
Sprachen	3%
Sonstiges	25%
	n 216

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die zu „Fachliches und aktuelle fachliche Entwicklungen“ zusammengefassten Interessen bezogen sich zu 17% auf das Thema Klimawandel und weitere 21% sind dem Themenbereich sonstiger Naturschutz, Umwelt, Ökologie, Nachhaltigkeit zuordenbar. 20% haben landwirtschaftliche Themen zum Gegenstand, 10% Energie, Energieeffizienz u.Ä.. In der Restkategorie „Sonstiges“ findet sich u.a. mehrmals Weiterbildung zum Thema Didaktik oder Pädagogik.

Die BOKU bietet unterschiedlich umfangreiche Universitätslehrgänge und Kurse an. Je höher der Abschlussgrad, desto weniger umfangreiche Weiterbildungen werden von den AbsolventInnen nachgefragt, wie in nachfolgender Tabelle sichtbar wird.

**Tabelle 30: Für welche berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote der BOKU würden Sie sich interessieren?**

	Bachelor	Master	Doktorat
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge in Blockveranstaltungen mit einem Umfang von mind. 90 ECTS-Credits (2 Jahre), Abschluss Master of Science (MSc)	63%	37%	6%
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge in Blockveranstaltungen mit einem Umfang von mind. 60 ECTS-Credits (1-2 Jahre), Abschluss Akademischer Experte/Akademische Expertin	39%	47%	25%
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge mit einem Umfang von 5 oder mehr ECTS-Credits (Kurse über 1-2 Wochen) und einem Zertifikat	66%	70%	81%
Sonstiges:	5%	8%	19%
	n 178	175	16

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

63% der AbsolventInnen schätzen die Arbeit des Alumniverbandes der BOKU als wichtig ein. Dabei sind die Online-Jobbörse sowie der Bewerbungs- und Lebenslaufcheck die bekanntesten Services. Nicht gut bekannt ist hingegen das Jobmailing.

**Tabelle 31: Welche Services des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien kennen bzw. nutzen Sie?**

	Kenne ich	Kenne und nutze ich	Kenne ich nicht
Bewerbungs- und Lebenslaufcheck	69%	19%	11%
Jobbörse unter <a href="http://www.alumni.boku.ac.at">www.alumni.boku.ac.at</a>	33%	58%	9%
Jobkompass - Broschüre zum Thema Bewerben	43%	21%	36%
Jobmailing - wöchentlich Jobs per Mail für Mitglieder	23%	14%	63%
Seminare/Veranstaltungen zum Thema Bewerben/Berufseinstieg	65%	8%	26%
AbsolventInnenmesse 'Career Calling' in der Messe Wien	57%	7%	36%
Magazin der Universität für Bodenkultur Wien mit dem Alumni Karriereteil	51%	18%	31%
Karriere mit dem BOKU Studium-Sonderheft erschienen im März 2015	22%	9%	69%
Alumni-Tag im Herbst	52%	4%	44%
Jobwoche bzw. Soft Skills Woche an der BOKU	55%	8%	37%

n= 463

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.